



In der Gaststube mit seinen Gästen ist er in seinem Element: Chlaus Lymbacher (sitzend Zweiter von links) ist sich der Wirkung seiner Geschichten bewusst.

Bild Silvia Camenzind

Chlaus Lymbacher bricht aus

Meinrad Inglins Komödie «Chlaus Lymbacher» kommt an. Das Publikum spendete bei der gestrigen Premiere im ausverkauften «Eden»-Saal begeistert Applaus.

Brunnen. – Anders als in Thomas Hürlimanns Fassung, die im Sommer 2003 unter der Regie von Katrin

Brenk höchst temporeich im Rossstalhof gegeben wurde, hält sich das Brunner Ensemble unaufgeregt an Meinrad Inglins Original.

Wie spannend und aktuell auch das sein kann, zeigen die elf Spielerinnen und Spieler auf der «Eden»-Bühne vor 120 Zuschauern. In diesem intimen Rahmen unterstreicht das Bühnenbild die kleine, geschlossene Welt der Gaststube. Der «Och-

sen»-Wirt, der «Plagöri» und Geschichtenerzähler Chlaus Lymbacher, gespielt von Haschi Annen, bricht aus der Enge der kleinkarierten Dorfgemeinschaft aus.

Wenn am Schluss der Vorhang fällt und der Weitblick möglich wird, kann sich auch das Publikum, gerade dank des aktuellen Bezugs zum Wahlkampf, Gedanken über den Schein des perfekten Bildes und die

Höhenflüge der Fantasie so seine Gedanken machen. Eine ausführliche Theaterkritik zu Meinrad Inglins Komödie «Chlaus Lymbacher» folgt in der Montagsausgabe des «Boten». (sc)

Nächste Aufführung heute Samstag, 29. September. Tickets gibt es direkt an der Abendkasse beim «Eden»-Saal. Gespielt wird bis am 3. November. Weitere Infos www.lymbacher.ch